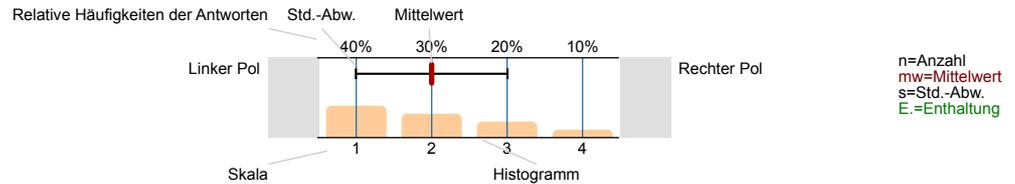


Zentralabitur

BRC-Haupttermin-2019 ()
Erfasste Fragebögen = 20

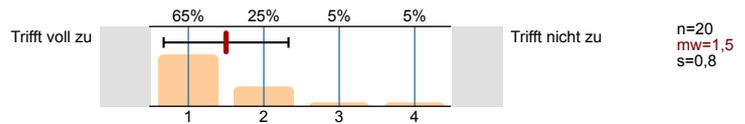
Legende

Frage text

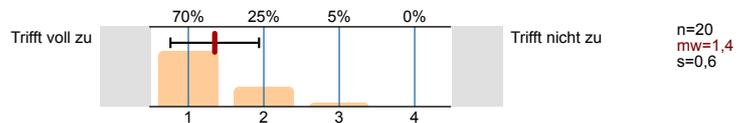


1. Die Abiturprüfungsaufgaben entsprechen den thematischen Schwerpunkten und sind inhaltlich ausgewogen.

A I



<die A II

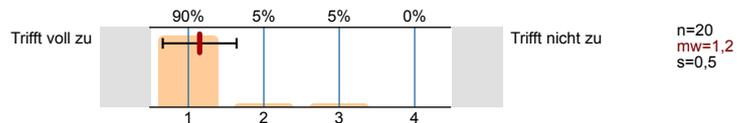


Begründungen / Ergänzungen zu 1.:

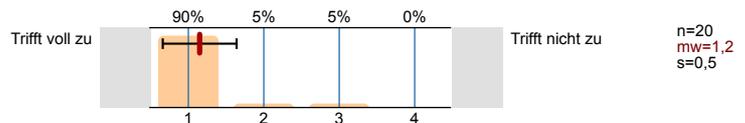
- In beiden Abivorschlägen wurden Finanzierungsformen abgefragt. Da wäre es m.E. fairer gewesen, die Inhalte dieses Themengebiets als „vollständig vorzusetzen“. Wohingegen m.E. die Themengebiete, deren Inhalt als vollständig vorausgesetzt wurde (Prozessmanagement und Personal), zu wenig und zu oberflächlich "abgefragt" wurde. Industrieobligationen kam in VI sehr ausführlich und in der Nachschreibeklausur ebenfalls vor. Da hätte ich mir gewünscht, dass das in den Schwerpunkten steht. Natürlich bin ich bestrebt, alle Inhalte abzuarbeiten. Aber in Anbetracht dessen, dass ich auch in die Tiefe gehe, ist es in der vorgegebenen Zeit schier unmöglich alles zu bearbeiten. Also habe ich die Schwerpunkte des Unterrichts auch so gelegt, wie vorgegeben und Industrieobligation stand ganz hinten an. Dass dann einem Thema, was kein Schwerpunkt war, so viel Raum im Abi gegeben wird, finde ich den Lehrkräften und auch SuS gegenüber nicht fair. U.a. auch darum wählten die meisten meiner SuS diesen Vorschlag nicht. Die Nachschreibeklausur hingegen war in Bezug auf die thematischen Schwerpunkte perfekt. Lediglich der Umfang (beider Vorschläge) war viel zu groß. Thematisch traf dort aber der Inhalt am besten die Schwerpunkte.
- In beiden Vorschlägen überwiegt die Punktzahl für den 3. Schwerpunkt. Die des 1. Schwerpunktes dagegen ist sehr niedrig.
- Kapitalwertmethode ohne Abzinsungstabelle war inhaltlich sehr schwer, da diese im Unterricht immer gegeben war. Viele Schüler konnten die Aufgabe nicht beantworten.
- Wenn Industrieobligation als Möglichkeit der Fremdfinanzierung auch berechnet werden sollen, dann bitte in den thematischen Schwerpunkten darauf hinweisen. Nur Fremdfinanzierung ist das sehr oberflächlich.

2. Die Handlungssituation ist angemessen und verständlich und passt zur Aufgabenstellung.

A I



A II



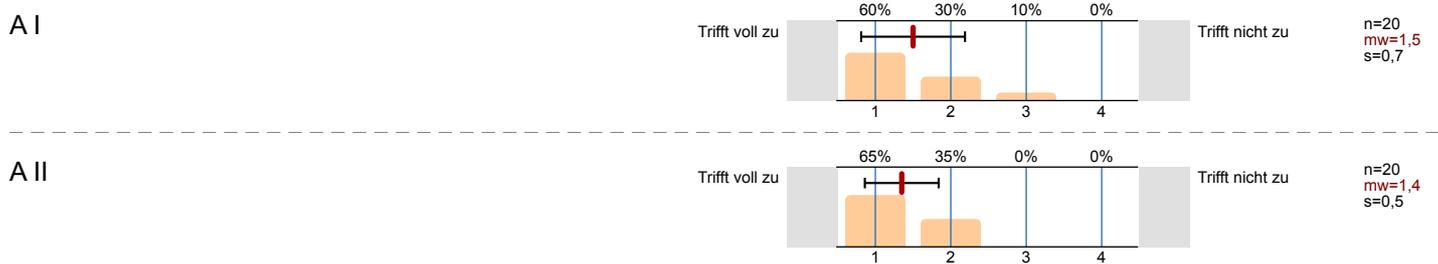
Begründungen / Ergänzungen zu 2.:

- Die Problemstellung enthält keine übergeordnete Herausforderung, sie steht - ähnlich wie die Materialien in den Anlagen - weitgehend isoliert. Dies führt dazu, dass - anders als der Trend der letzten Abiturjahrgänge vermuten ließ - situationsbezogene Argumente für Entscheidungen und Begründungen von den Prüflingen kaum angeführt werden

konnten und im Erwartungshorizont auch wenig erwartet werden. Stattdessen sind formale Argumente erwartet, wie sie in Schulbüchern zu finden sind, in dem Vorschlag beispielsweise als Vorteile von xy erfragt. Das in dem Gesamtvorschlag angelegte Problem der Produktions-/Lieferschwierigkeit bei einer SGE ist nicht in einen größeren Zusammenhang eingebunden (Extern: Fachkräftemangel, Digitalisierung, Intern: Organisation der Prozesse), die Aufgabe zur prozessorientierten Organisation im Aufgabenvorschlag A I steht somit isoliert. Auch finden sich beispielsweise mit Ausnahme der Aussage, dass auf die Qualität deutscher Fachkräfte gesetzt werden solle und dass weitere Investitionen (Action-Cam bzw. Flüssiglinsentechnologie) zu finanzieren seien, keine problembezogenen Argumente für eine der angelegten Investitions- und Finanzierungsalternativen. In dem Vorschlag A II fehlen spezifische Informationen zu den Ansprüchen von Extremsportlern. Diese "Zielgruppe" ist in der Realität extrem klein und extrem individualistisch, was fraglich erscheinen lässt, ob ein Massenproduzent tatsächlich diese Zielgruppe wählt.

Da die übergeordnete Herausforderung fehlt, fehlt in beiden Vorschlägen auch eine Aufgabenstellung, die die erarbeiteten Ergebnisse der thematischen Schwerpunkte in einen Zusammenhang stellt und in der die Prüflinge die Kompetenz zeigen können, eine Problemstellung mehrperspektivisch zu beurteilen und Ergebnisse themenzentriert zu reflektieren. Vor dem Hintergrund der aktuellen Anforderungen (s. u.) und der zukünftigen aus SchuCu-BBS ist das nicht angemessen.

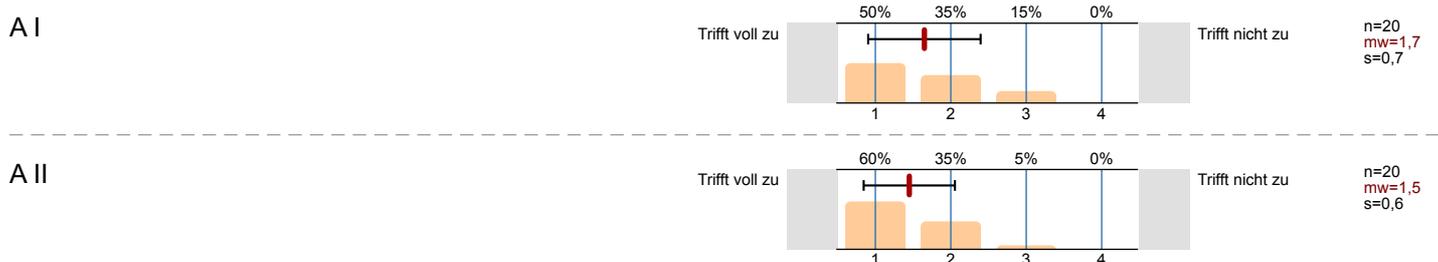
3. Die Aufgabenstruktur ist inhaltlich schlüssig. Ein „roter Faden“ ist in der Aufgabenstellung klar ersichtlich.



Begründungen / Ergänzungen zu 3.:

- A I: Es ist - außer dass Fragestellungen der HILCAM AG bearbeitet werden - kein roter Faden erkennbar (siehe Frage 2).
- Der Übergang zum Personalmanagement wirkt nicht fließend und z.T. konstruiert.
- I: Die SWOT Strategien fielen den SuS überwiegend trotz Üben schwer. Hier fehlt m.E. einfach die erforderliche Praxiserfahrung der SuS.

4. Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.



Begründungen / Ergänzungen zu 4.:

- A I: Aufgaben 2.2.1 und 2.4.1: Vorteile ergeben sich grundsätzlich aus einem Vergleich mit irgendetwas. In den Aufgaben fehlen jedoch Informationen zu den Alternativen, sodass die Ergebnisse der Prüflinge eine hohe Textnähe aufweisen müssen (A I, Aufgabe 2.2.1: Nutzen für die Smartphonennutzer, Chancen für die HILCAM AG) oder aber primär behauptend (A I, Aufgabe 2.4.1: allgemeine Ziele einer prozessorientierten Organisation; A II, Aufgabe 2.4.1: allgemein mögliche Auswirkungen der internen oder externen Personalbeschaffung) erläutert werden konnten. Insgesamt sollte in Zukunft auf die Kategorie Vorteile verzichtet werden und eher auf die S,W,O,T-Logik zurückgegriffen werden. Im Vorschlag A II, Aufgabe 2.4.2 ist die Unterscheidung von Aspekt und Problembereich problematisch, sowohl was das Material als auch was die Angaben im Erwartungshorizont betrifft. Ein Hinweis auf einen geforderten Bezug auf zentrale personalpolitische Aufgaben (Personalbeschaffung, Kompetenzentwicklung/Wissensmanagement, Führung) in der Aufgabe oder einem für die Zukunft entwickelten personalpolitischen Leitbild der Hilcam AG könnte die Unterscheidung klarer formulieren.
- A2, Aufgabe 4: geforderte Anzahl an Chancen bzw. Risiken unklar
- A I: 2.1.2: hier soll nicht auf Anl. 3 eingegangen werden, in 2.1.3: hier soll die Anl. 3 berücksichtigt werden: verwirrend!
2.4.3: viele Einschränkungen/Perspektiven/Gesichtspunkte in einer Teilaufgabe, ähnlich in 2.4.4: Adressat, Inhalte

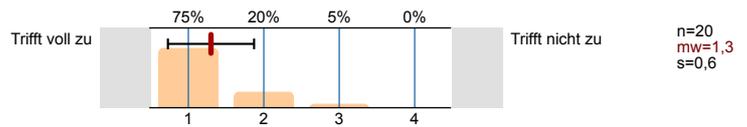
mit Einschränkung und zusätzliche Einschränkung für die Begründung

All: 2.2.3: sehr viele wichtige Details; 2.3.2: Eingrenzungen können schnell überlesen werden

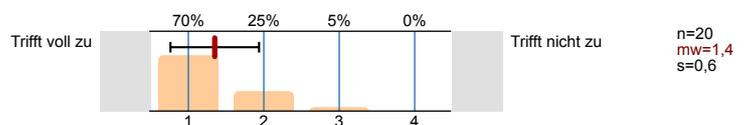
- II: einige SuS arbeiteten nicht Aspekte der Marktsituation, sondern der HILCAM AG oder der Actioncam allgemein heraus.
II: Bei der Auswertung der Kennzahlen vergaßen viele SuS die Gesamtaussage, da die Ansage im Unterricht war, dass für AFBIII immer ein Fazit erforderlich ist. Da der Operator AFB II war, erkannte der Großteil der SuS nicht, dass es nötig gewesen wäre.
II: Beim Vergleich der beiden Finanzierungsformen trat häufig der Fehler auf, dass zwar anhand von Kriterien die Finanzierungsformen unterschieden, jedoch die Kriterien nicht weiter erläutert wurden. Vielleicht lag das an der Aufforderung, übersichtlich zu unterscheiden, was dazu führte, dass viele eine Tabelle anlegten und sich folglich selbst im Platz zu schreiben begrenzten.

5. Der Aufgabenumfang ist angemessen.

A I



<die A II



Begründungen / Ergänzungen zu 5.:

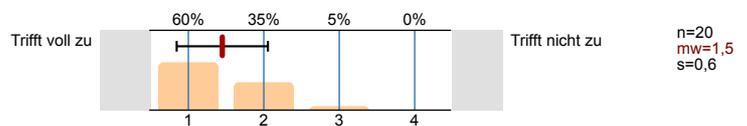
- Generell: 13 bzw. 12 Aufgaben sind für eine kompetenzorientierte Prüfung zu viel, auch das führt zu der in Frage 2 angeführten Isolation der Aufgabenteile und auch zu einer geringen Komplexität in den Aufgaben.
- Nachschreibeklausur I: Die Aufgaben sind einem LK angemessen, wohingegen die Fülle an Aufgaben und verschiedenen Themen, in die man sich hineindenken muss, für die vorgegebene Zeit m.E. nicht leistbar war!
- Vorschlag 1, Aufg. 2.2.1 (Herausarbeiten Vorteile Flüssiglinsentechnologie): Dies war keine echte AFB-II-Aufgabe - zu einfach.
Vorschlag 2, Aufg. 2.2.3 (Begründung Alternative 2 - Vollautomat): Dies war keine echte AFB-III-Aufgabe, da es hier eher um ein 'Herausarbeiten' der Aspekte ging.
Vorschlag 2, Aufg. 2.3 (Marketing) und 2.4 (Personal) waren insgesamt tendenziell etwas zu einfach.

6. Die Materialien sind hinsichtlich der Aufgabenstellung sinnvoll gewählt.

A I



A II

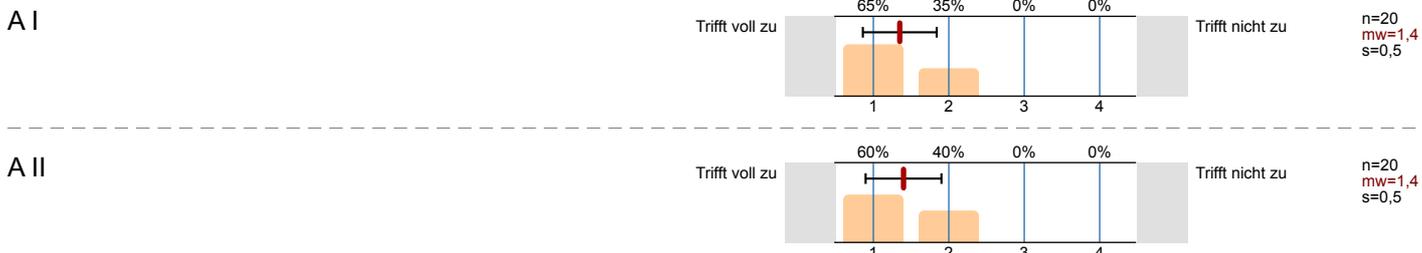


Begründungen / Ergänzungen zu 6.:

- A2, M1: Für eine sinnvolle Auswertung unzureichende Anzahl der Quartale, unrealistische Werte, kein Hinweis, dass es sich um kumulierte Werte handelt
- Bei Vorschlag 1 (Aufg. 2.2.2) wäre eine Abzinsungstabelle als Anlage sinnvoll gewesen, da dies früher auch der Fall war. Es ist unklar, worin der 'Mehrwert' der Berechnung der Abzinsungsfaktoren liegt. Zudem musste der Betrag der Anschaffungsauszahlung aus dem Aufgabentext 2.2 übernommen werden. Etwas versteckt, aber dennoch machbar.
- Die Struktur der Anlage 5 und die Aufgabenstellung der Aufgabe A II 2.4.2 mit dem Operator "Herausarbeiten" und den entsprechenden Aussagen des Erwartungshorizonts erschwerten die Aufgabenbearbeitung bzw. Korrektur.
- In Anbetracht dessen, dass sehr viel aus den Anlagen gearbeitet werden musste, waren es m.E. gute Anlagen. Ich stelle vielmehr die Tatsache in Frage, dass so viel aus den Anlagen erlesbar war. Ich hätte es für einen LK angemessener gehalten, wenn mehr Gelerntes notwendig gewesen wäre.

- In dem Vorschlag A II, Aufgabe 2.2.3 sind zwingend entweder nähere Informationen zu den Vertragsdetails des Kredits und des Leasings notwendig oder aber Kriterien zum Vergleich in der Problembeschreibung, der Einführungssituation oder der Aufgabe zu benennen, um zu einer problembezogenen Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu gelangen. Schön wäre es, wenn der Vergleich in irgendeiner Weise eine Relevanz für weitere Fragestellungen hätte, insbesondere vor dem Hintergrund, dass mehr als 10 % der Gesamtpunkte vergeben werden. Für den Vorschlag A II sind Informationen zur Zielgruppe und Benchmarks mit dem Marktführer notwendig, um zu situationsadäquaten Lösungen zu kommen. Die Jahresabschlussangaben sind in diesem Vorschlag irrelevant.

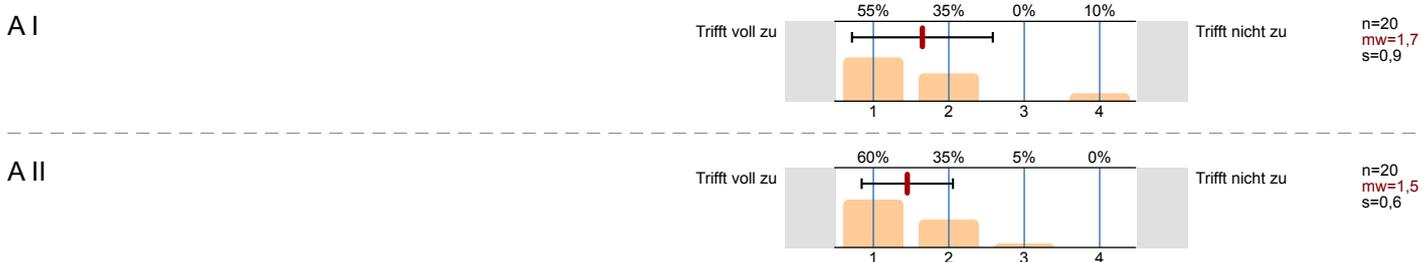
7. Der Umfang der Materialien ist angemessen. Der Umfang der Materialien ist angemessen.



Begründungen / Ergänzungen zu 7.:

- AII: Anlage 5 ist umfangreich und erfordert ein hohes Maß an Konzentration, die am Ende (Aufg. 2.4) nicht mehr gegeben ist.
- In dem Vorschlag A II sind die Jahresabschlussangaben irrelevant, wichtige Informationen (Kreditart, Leasingart, Zielgruppe) fehlen.
- s.o.

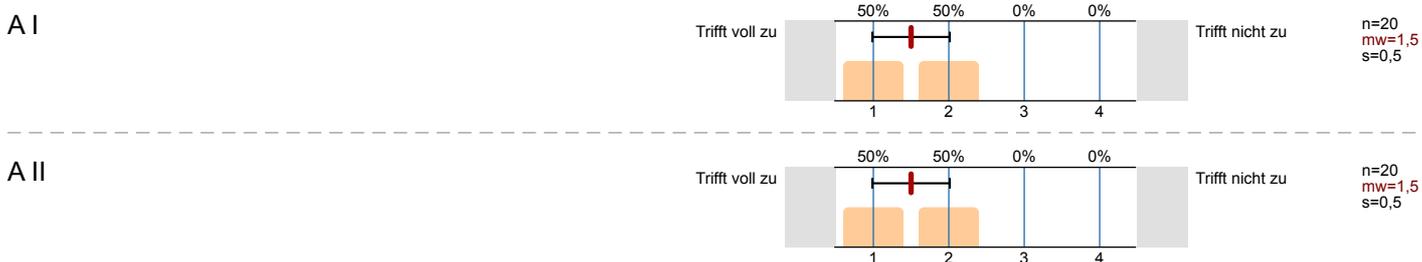
8. Die Handlungsprodukte sind im vorliegenden Aufgabenzusammenhang sinnvoll gewählt.



Begründungen / Ergänzungen zu 8.:

- A I: Es sind keine speziellen Handlungsprodukte gefordert.
- A2: Aufgabe 2: Mindmap für eine Prozessbeschreibung ungeeignet.
- A I: lediglich Auswertung der vorhandenen SWOT Matrix, sonst kein HP gefordert
AII: Tischvorlage ok; Maßnahmenplan ok
In beiden A sollten mind. 2 der geforderten 4 HP vorliegen.
- Bei der Aufgabe 2.4.4 der A I sollte eine "Übersicht" erstellt werden - häufig haben die SuS eine Tischvorlage erstellt.

9. Der Erwartungshorizont bietet eine angemessene inhaltliche Orientierung für die Korrektur.



Begründungen / Ergänzungen zu 9.:

- A2: Aussagen zu M1 teils fehlerhaft: KV ist nicht durchgängig defizitär, sondern erzielte in drei Quartalen Überschüsse. Ebenso erzielte die RV im 4. Quartal 17 einen Überschuss.
- Der Erwartungshorizont (EW) war in beiden Vorschlägen sehr genau und daher sehr gut zur Unterstützung. Auch die Punktevergabe war fast bis ins Detail gegeben, so dass wir im schuleigenen Horizont kaum ergänzen mussten. Bei den mathematischen Aufgaben war es sehr hilfreich, dass nicht nur Ergebnisse, sondern auch Rechenwege im EW gegeben waren. Das hat das Korrigieren sehr erleichtert.
- Insgesamt sind beide Erwartungshorizonte sehr hilfreich und angemessen ausformuliert!

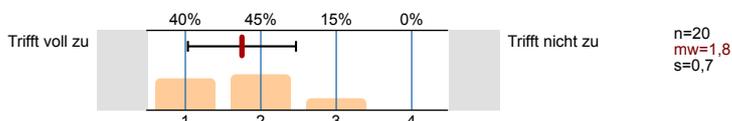
Bei einzelnen 'Rechenaufgaben' wurde im Erwartungshorizont nicht darauf geachtet, dass bei fehlenden Einheiten 0,5 Punkte abgezogen werden (siehe Vorschlag 1, Aufg. 2.3.1).

Vorschlag 1, Aufg. 2.3.1: Unstimmigkeit in der Auswertung des Deckungsgrades 2: Zitat: "Durch die geplante langfristige Finanzierung des Investitionsvorhabens werden diese Werte unter sonst gleichen Bedingungen konstant bleiben." Die Aussage irritiert: Der Wert (Deckungsgrad 2) bleibt NICHT konstant, da sich in Folge der zusätzlichen langfristigen Fremdfinanzierung auch das Anlagevermögen erhöht.

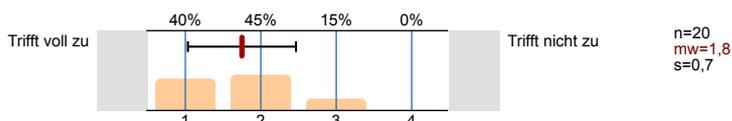
- Problematisch ist insbesondere beim Operator "Herausarbeiten" die Abgrenzung zur Beschreibung, Nennung bzw. reinen Wiedergabe von Informationen der Anlagen - siehe A I Aufg. 2.2.1 sowie A II Aufg. 2.1.1 und 2.4.2

10. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Aufgabenstellungen ist sinnvoll und ausgewogen.

A I



A II



Begründungen / Ergänzungen zu 10.:

- Bei den Rechenaufgaben sind laut Erwartungshorizont bei falschen Berechnungen jeweils 0,5 Punkte abzuziehen gewesen, dies ist meines Erachtens zu wenig. Bei einer hohen zu erreichenden Punktzahl können selbst schwache Schüler so noch viele Punkte erhalten.
- II: es wurden 14 Punkte dafür vergeben, dass man die Anlagen richtig lesen konnte (Aufgabe 2.1.1 => als Einstig okay, dann 2.4.1) Das empfinde für eine Abiarbeit als unangemessen viel
II: ich empfind die Aufgabe 2.2.3 nicht als eine des AFB III. Zuordnen und herauslesen sind m.E. nicht AFB III, auch wenn der Operator „Begründen“ zu AFB III gehört.
II: Bei der Aufgabe 2.1.2 wird für den Verschuldungsgrad ein Richtwert von 200% genannt, der im Lehrbuch anders, nämlich mit 1:1 steht. Daher haben wir schulintern auch den Richtwert von 100% akzeptiert.
II: Bei der Aufgabe 2.2.1 VII sollte die Rentabilität am Ende bewertet werden (=AFB III). Im EW steht dazu ein Satz und es sollen 1 P vergeben werden. Ich finde sowohl die Bepunktung zu niedrig als auch die erwartete Lösung. In anderen EW wurden differenzierte Auswertungen gemacht, an denen ich mich im Unterricht orientiert hatte. So schrieben die meisten meiner Schüler deutlich umfassender und differenzierter.
II: Bei Aufgabe Vorschlag II, 2.1.1 sollten die Kennzahlen ausgewertet werden. Da wurde 1P vergeben, wenn die Kennzahl richtig reproduzieren (Aussage) und die Werte-Veränderung wiedergegeben werden konnte (Zeitvergleich). Die Beurteilung beschränkte sich auf ein „positiv“ oder „negativ“ und den Richtwert im EW! Das hätte ich mir, gerne gegen mehr Punkte, differenzierter gewünscht.
Nachschreibe II
Nachschreibearbeit II: 2.1.2 Bei der Auswertung der Kennzahlen finde ich, ist eine Bewertung höher zu be-punkten als ein Zeit- oder Branchenvergleich. Ich fände daher einen Punktevorschlag im EW von z.B. 1,5 P für Aussage, zeit- und Branchenvergleich und 1(oder2) P für die Bewertung angemessen und für alle gleich anzusetzen sinnvoll.
Insgesamt wird m.E. die Bepunktung einer Beurteilung zu niedrig angesetzt. Bei der Auswertung der Kennzahlen, z.B. gingen viele SuS in der Beurteilung über den Erwartungshorizont hinaus, indem sie Ursachen und Auswirkungen für die Veränderungen analysierten. Bei der Beschreibung der Portfoliomatrix nehmen die SuS teilweise eine detailliertere Analyse vor als im Erwartungshorizont. Auch hier hätte ich den EW und die Bepunktung einem LK angemessen tiefgründiger erwartet.
Auch sollte m.E. diskutiert werden, ob "ermitteln" und "berechnen" nicht eher AFB II statt I sind, so dass für Berechnungen mehr Punkte vergeben werden können! Schließlich ist das Anwendung und mit einer zu nennenden Reproduktion nicht zu vergleichen.
Insgesamt empfind ich die Bepunktung bei den Berechnung als zu wenig. Wenn mir für eine anspruchsvolle Berechnung, für die man das GuV und die Bilanz lesen können muss, 0,5 P zur Verfügung stehen, kann ich nicht weiter herunterbrechen. Wie gehe ich dann mit Lösungen um, wo zwar alles richtig und nachvollziehbar gerechnet wurde, bei der Lösung dann aber ein Zahlendreher vorliegt? Volle Punkte kann man nicht geben, weil das Ergebnis ja falsch ist,

aber 0,25? Gäbe es für eine Berechnung 1 P könnte man in solchen Situationen 0,75 oder 0,5 P geben. Da hilft es auch nicht, wenn dieselbe Berechnung für 2 Jahre durchgeführt werden musste. In so einem Fall wären dann m.E. 2 P für Bilanz lesen, Formel kennen und fallbezogen 2x rechnen durchaus angemessen.

- Vorschlag 1, Aufg. 2.1.3 (Strategieempfehlungen SWOT) war sehr schwer zu bewerten.

Vorschlag 1, Aufg. 2.3.3 (Berechnung Obligation und Darlehen): Unklar, warum es 3 Punkte für die Obligation und 4 Punkte für das Darlehn gibt.

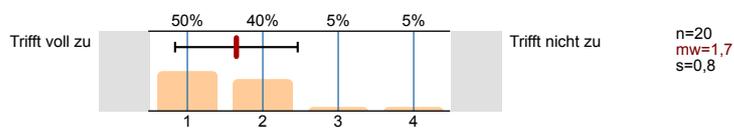
Vorschlag 1, Aufg. 2.4.4 (Übersicht Auswirkungen Personalabteilung): Hier ist unklar, warum eine 'Übersicht' gefordert wird, aber dafür kein AFB-I-Punkt vorgesehen ist.

Vorschlag 2, Aufg. 2.2.1 (Rentabilitätsmittlung): Hier konnte man aufgrund der Vorgabe im EWH (-0,5 Punkte pro Fehler) kaum weniger als 7 von 11 Punkten bekommen. Besser wäre gewesen, 1 Punkt pro Fehler abzuziehen oder gleich weniger Punkte anzusetzen.

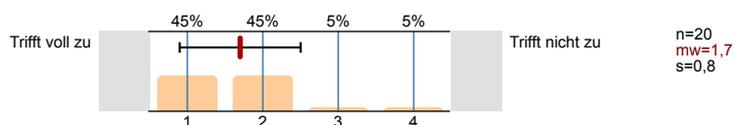
- siehe Antwort zu Nr. 1: der 3. Schwerpunkt überwiegt in der Punkteverteilung.

11. Die geforderte Prüfungsleistung entspricht dem Anforderungsniveau des Unterrichtsfaches.

A I



A II



Begründungen / Ergänzungen zu 11.:

- A I: siehe die bisherigen Anmerkungen: es mangelt dem Vorschlag bezogen auf die Herausforderung an Komplexität und bezogen auf die Aufgabenstellungen an der Fokussierung auf eine zentrale Herausforderung und somit am roten Faden.
A II: siehe die bisherigen Anmerkungen, er ist jedoch in weiten Teilen auf die Action-Cam fokussiert. Jedoch fehlen hier spezifische Informationen, die Entscheidungen und Begründungen betriebswirtschaftlich fundieren.
- Bei Vorschlag II gab es lediglich eine mathematische Aufgabe, während es bei Vorschlag I drei gab. Diese Ungleichverteilung empfand ich für die Gleichwertigkeit der Vorschläge als störend.
Insgesamt waren bei beiden Abiarbeiten zu viel den Anlagen zu entnehmen.
Als Richtwert finde ich den Anspruch der Nachschreibearbeiten einem LK angemessen. Der Umfang dieser müsste m.E. jedoch unbedingt runtergekürzt werden!
- Das Anforderungsniveau war teilweise zu niedrig
- Die Aufgaben waren teils zu leicht.
- Vorschlag 1 war im Vergleich zu Vorschlag 2 deutlich schwerer. Insgesamt kamen aber beide Vorschläge den Abiturienten entgegen und waren machbar!

Profillinie

Teilbereich:

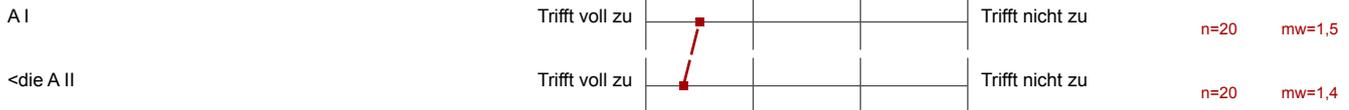
Evaluation

Name der/des Lehrenden: Zentralabitur

Titel der Lehrveranstaltung: BRC-Haupttermin-2019
(Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

1. Die Abiturprüfungsaufgaben entsprechen den thematischen Schwerpunkten und sind inhaltlich ausgewogen.



2. Die Handlungssituation ist angemessen und verständlich und passt zur Aufgabenstellung.



3. Die Aufgabenstruktur ist inhaltlich schlüssig. Ein „roter Faden“ ist in der Aufgabenstellung klar ersichtl.



4. Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.



5. Der Aufgabenumfang ist angemessen.



6. Die Materialien sind hinsichtlich der Aufgabenstellung sinnvoll gewählt.



7. Der Umfang der Materialien ist angemessen. Der Umfang der Materialien ist angemessen.

A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=20	mw=1,4
A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=20	mw=1,4

8. Die Handlungsprodukte sind im vorliegenden Aufgabenzusammenhang sinnvoll gewählt.

A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=20	mw=1,7
A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=20	mw=1,5

9. Der Erwartungshorizont bietet eine angemessene inhaltliche Orientierung für die Korrektur.

A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=20	mw=1,5
A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=20	mw=1,5

10. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Aufgabenstellungen ist sinnvoll und ausgewogen.

A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=20	mw=1,8
A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=20	mw=1,8

11. Die geforderte Prüfungsleistung entspricht dem Anforderungsniveau des Unterrichtsfaches.

A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=20	mw=1,7
A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=20	mw=1,7